



Literatur – Film – Unterricht

Bewertungsgrundlagen und didaktisches Potenzial der
Literaturverfilmung für den Deutschunterricht am Beispiel von
Eyes Wide Shut

Dr. Susanne Koch

Ansbach



0. Einstieg

„Sie kennen doch sicher den Witz von den beiden Ziegen, die die Rollen eines Films auffressen, der nach einem Bestseller gedreht worden ist, worauf die eine Ziege zur anderen sagt: `Mir war das Buch lieber.´“

(Alfred Hitchcock)

Quelle: Truffaut 1973, 118



Literatur – Film – Unterricht

Intention:

- Deutschunterricht soll Literaturverfilmung als eigenständiger Filmgattung gerecht werden
- Deutschlehrer/in soll mit objektiven Kriterien auf sachanalytischer Ebene zu objektivierbarer Bewertung einer Literaturverfilmung gelangen
- Daran anschließend: didaktisch-methodisch sinnvoller Einsatz der Literaturverfilmung im Unterricht



1.

2.

3.

4.

5.

0. Einstieg

0. Einstieg: Hitchcock und die Ziegen
1. Klischees im Umgang mit der literarischen Vorlage und ihrer Verfilmung
2. Überblick über das Modell der Äquivalenzbildung
3. Darstellung der Äquivalenzbildung am Beispiel der literarischen Partitur *Traumnovelle* und der Verfilmung *Eyes Wide Shut*
4. (Weitere) Aspekte des Gelingens
5. Ausblick: Der kompetente Umgang mit der Verfilmung



1. Klischees im Umgang mit der literarischen Vorlage und ihrer Verfilmung

Ruckriegel /Koebner:

„[Eine] Literaturverfilmung [ist] [d]ie filmische Version einer Vorlage. Der Text kann verschiedenen literarischen Gattungen entnommen sein, als Vorlagen finden Kurzgeschichten und Erzählungen ebenso Verwendung wie Roman und Drama“ (2002, 350).



Betrachtung der Verfilmung als eigenständiges Medium

- literarischer Text im Prozess der Lektüre
→ individuell vollzogene Partitur
- Filmaufführung = Interpretation und Realisation des Drehbuchs durch den Regisseur
- Besonderheit der Literaturverfilmung: literarische Partitur als Grundlage eines Drehbuchs



1. Klischees

- 1.1. Lektüredauer versus Dauer der Filmaufführung
- 1.2. Analogiebildung sprachlich-literarischer Bilder als konnotativer Mehrwert des Filmes



1. Klischees

1.2. Die Analogiebildung sprachlich-literarischer Bilder als konnotativer Mehrwert des Filmes

Film



Die Marquise von O.
(BRD/F 1975, Eric Rohmer, 9. Min.)

Gemälde



Nachtmahr
(CH/GB 1781, Johann Heinrich Füssli)

Quelle: „The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei.“
DVD-ROM, 2002



2. Überblick über das Modell der Äquivalenzbildung

Auf Basis der **Gattungstrias** (Epik, Drama, Lyrik) in Beziehung setzen von literarischen Strukturelementen mit den äquivalenten filmischen Elementen

Äquivalente =
gleichwertige Elemente des Films gegenüber literarischen Elementen, **keine identische** Abbildung



2. Modell der Äquivalenzbildung

Neu am **Modell der Äquivalenzbildung**:

Übertragung von epischen, dramatischen und lyrischen Elementen der Literatur auf Strukturelemente des Films!

- offenes System mit regelhafter Vergleichsbasis
- In konkreter Verfilmung kein Zwang zur direkten Umsetzung der literarischen Elemente in äquivalente filmische



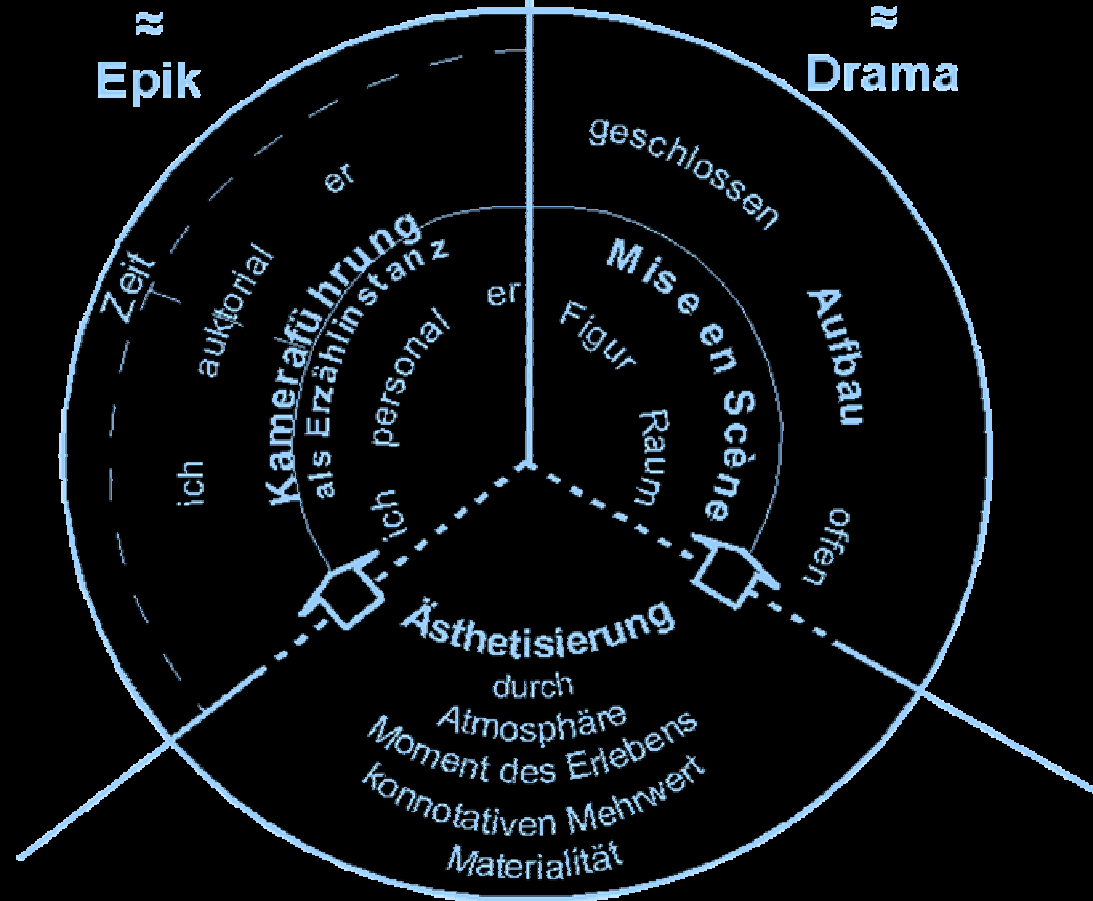
2. Modell der Äquivalenzbildung

Epische Äquivalente

≈
Epik

Dramatische Äquivalente

≈
Drama



Lyrische Äquivalente

≈
Lyrik



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

3. Darstellung der Äquivalenzbildung am Beispiel der literarischen Partitur *Traumnovelle* und der Verfilmung *Eyes Wide Shut*

Inhalt – *Traumnovelle* / *Eyes Wide Shut*

Anlässlich eines Maskenballs (einer Weihnachtsparty) und den damit zusammenhängenden erotischen Versuchungen gestehen sich der Arzt Fridolin (Bill) und seine Frau Albertine (Alice) in Wien zu Beginn des 20. Jahrhunderts (in New York zu Beginn des 21. Jahrhunderts) ihre geheimen erotischen Wünsche. Der Mann ist schockiert und irritiert über die Offenheit seiner Frau und begibt sich – ausgelöst durch einen Krankenbesuch – auf eine nächtliche Odyssee erotischer Verstrickungen und Sehnsüchte. Bei seiner Heimkehr berichtet die Ehefrau von ihren durch einen Traum verklausulierten erotischen Wünschen. Der Schock und die Irritation führen ihn zu einem zweiten Stationenweg, bei dem er die Erlebnisse der vergangenen Nacht rückblickend verstehen möchte. Am Ende erkennt er, dass er seine Frau liebt. Diese verzeiht ihm seine Odyssee und beide entscheiden sich für die Fortsetzung ihrer Ehe.



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

3.1. Die epischen Elemente bzw. epischen Äquivalente der *Traumnovelle* und in *Eyes Wide Shut*

3.1.1. Epische Elemente der *Traumnovelle*

Personaler Er-Erzähler:

- Deutlicher Schwerpunkt, um innere Handlung als Reaktion auf äußere Umstände zu betonen
- Fluktuieren zwischen Sein und Schein vor allem durch Einsatz von **erlebter Rede**
- Beispiel:

Nach dem Ausschluss aus der Geheimgesellschaft überlegt Fridolin (Schnitzler ²1999, 56) ...



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

Personaler Ich-Erzähler mit innerem Monolog

- Ermöglichen der maximalen Nähe und Identifikation des Lesers mit dem Protagonisten

Auktorialer Er- und Ich-Erzähler

- Bewusste Zurückhaltung der von außen ordnenden Erzählinstanz zur Vermeidung einer eindeutigen Lesart der Situation

Wirkung des spezifischen Einsatzes des Erzählers in der Traumnovelle:

- Schwerpunktsetzung personaler Erzähler → Einschränkung der Perspektive des Lesers auf das Geschehen
- Aufforderung des Lesers zur Konstruktion der fiktiven Wirklichkeit



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

3.1.2. Epische Äquivalente in *Eyes Wide Shut*

Gestalterischer Schwerpunkt des Films: epische Äquivalente

→ Hervorrufen des Gefühls der DISTANZIERTEN NÄHE

Distanzierter personaler Er-Erzähler:

- Kamera-Auge als Pseudofigur mit eigener Existenz
- Verortung des Zuschauers in der Welt des Protagonisten ohne Möglichkeit zusätzlicher Informationen
- Dennoch Schwierigkeit der Identifikation, da kein Einblick in Gedanken und Gefühle des Protagonisten
- Beispiel: Vorbereitung für die Party (0:00:52 - 0:01:49)



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

Spezifischer Erzählstil durch Kombination filmischer Mittel:

- Wahrung der Distanz durch Dominanz entsprechender Einstellungsgrößen:



Eyes Wide Shut (USA 1999, Stanley Kubrick, 99. Min. und 98 Min.)

- Begleitung des Protagonisten durch die Pseudofigur des Kamera-Auges

Beispiel: Im Coffee Shop (1:34:49 – 1:36:52)



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

Involvierter personaler Er-Erzähler und personaler Ich-Erzähler:

- Einsatz zur Unterstützung der Konvention filmischen Sehens

Auktorialer Er-Erzähler:

- Verstärkung des Eindrucks der distanzierten Nähe auf auktorialer Ebene

Beispiel: Fortsetzung der Sequenz im Coffee Shop
(1:36:52 - 1:37:24)



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

Wirkung des Erzählers in *Eyes Wide Shut*:

- Konflikt bei Rezeption: unübersichtliche Nähe bei gleichzeitig fehlenden Angeboten der Identifikation
- Wie in literarischer Partitur: Notwendigkeit der Bedeutungskonstruktion durch den Zuschauer



3.2. Die dramatischen Elemente bzw. dramatischen Äquivalente in der *Traumnovelle* und in *Eyes Wide Shut*

3.2.1. Dramatische Elemente der *Traumnovelle* auf der Makroebene





3. Darstellung der Äquivalenzbildung

Elemente der offenen Dramenform auf der Makroebene:

- keine Einheit des Ortes
- inhaltliche Spiegelungen und Parallelisierungen

Dramatische Elemente auf der Mikroebene:

- intensive mimische und gestische Bewegungen

- Beispiel:

Fridolin konnte einem seiner Patienten nicht mehr helfen und spricht nun mit dessen Tochter am Totenbett über deren Zukunft (Schnitzler ²1999, 24) ...



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

Wirkung der dramatischen Elemente in der *Traumnovelle*:

- Mikroebene: Identifikation mit den Figuren
 - Makroebene: Betonung von Elementen der geschlossenen Dramenform
- Strukturierung des Geschehens



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

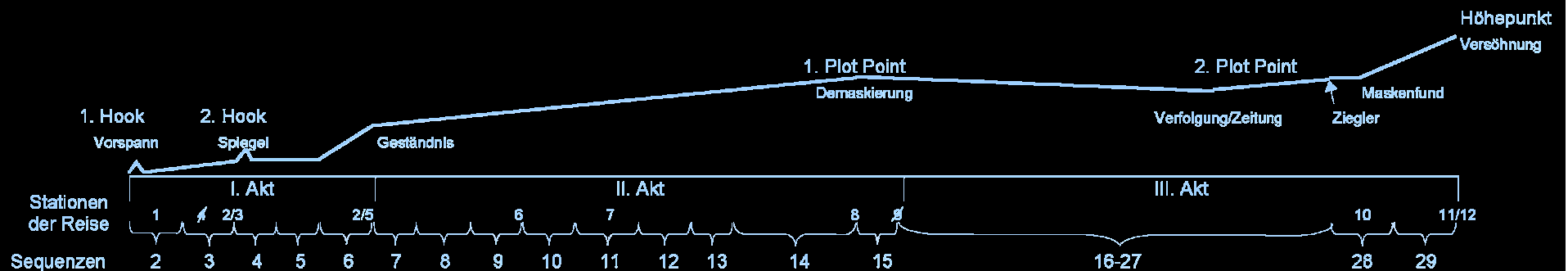
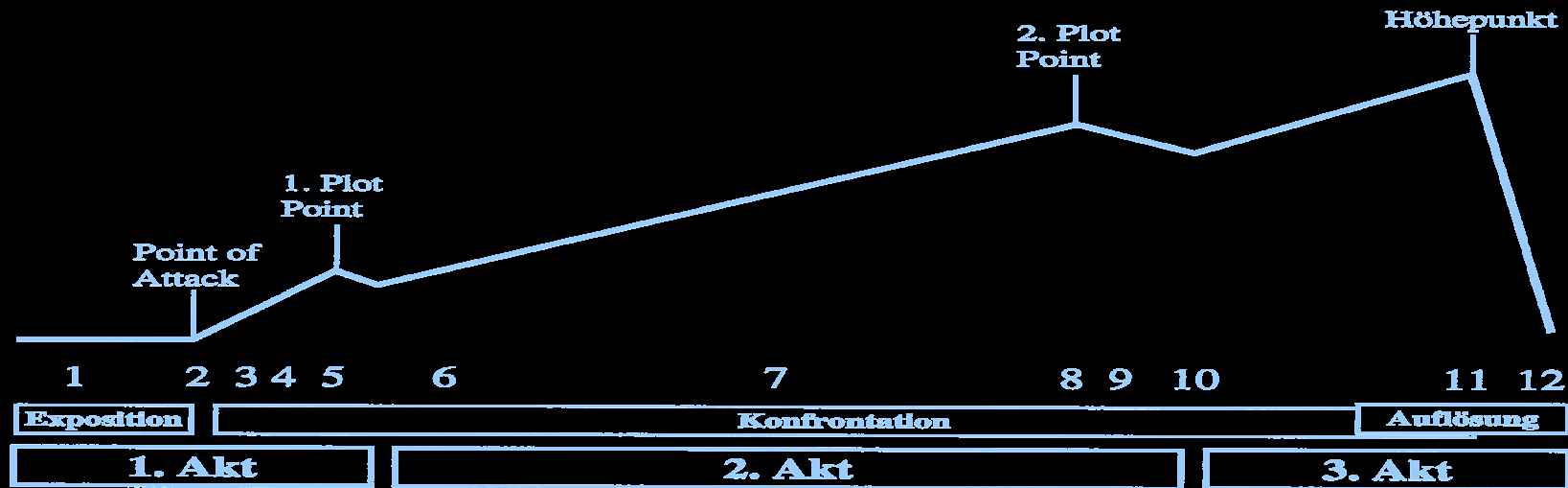
3.2.2. Dramatische Äquivalente in *Eyes Wide Shut*

Elemente der geschlossenen Dramenform auf der
Makroebene:



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

Kombinierte Dramenkurve des populären Films (nach Hildebrand 2001, 230)



Dramenkurve von *Eyes Wide Shut* (USA 1999) (modifiziert nach Hildebrand)



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

Äquivalente der offenen Dramenform auf der Makroebene

- Deutliche Betonung der Elemente der offenen Dramenform gegenüber der geschlossenen
- Episodischer Charakter mit Spiegelungen sowie fehlende Linearität der kausalen Handlungskette
- Einführung der Figuren Victor und Mandy zur Verdichtung des Plots

Dramatische Äquivalente auf der Mikroebene = Mise en Scène:

- Aktualisierungen, aber analoge Struktur
- intensive mimische und gestische Bewegungen vornehmlich von Alice, maskenhafte Mimik bei Bill



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

Wirkung der dramatischen Äquivalente in *Eyes Wide Shut*:

- distanzierte Darstellung auf Ebene der Mise en Scène durch verfremdete Mimik und Gestik des Protagonisten
- Projektionsfläche für individuelle Imaginationen des Zuschauers → selbständige Bedeutungskonstruktion notwendig
- Unterstützung der distanzierten Nähe durch Makrostruktur



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

3.3. Die lyrischen Elemente bzw. lyrischen Äquivalente der *Traumnovelle* und in *Eyes Wide Shut*

3.3.1. Lyrische Elemente der *Traumnovelle*

1) Symbolischer Einsatz von Farben

- Symbolisieren der thematischen Ambivalenz auf visueller Ebene durch Rot und Schwarz

2) Synästhesie von Gerüchen und Lichtnuancen zur Erzeugung einer lyrischen Atmosphäre

- Beispiel:

Hausbesuch bei dem so eben verstorbenen Hofrat (Schnitzler ²1999, 20) ...



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

3) Wahrnehmen eines lyrischen Moments

- Beispiel:

Fridolin wird auf dem Maskenball der Geheimgesellschaft als Eindringling erkannt, doch seine unbekannte Begleiterin opfert sich für ihn, indem sie ihre Maske abnimmt und sich dadurch zu erkennen gibt (Schnitzler ²1999, 55) ...

Wirkung der lyrischen Elemente in der *Traumnovelle*:

- Schaffung einer speziellen Atmosphäre bzw. eines konnotativen Mehrwerts
- ➔ Verstärkung des Changierens zwischen fiktiver Realität und subjektivem Schein



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

3.3.2. Lyrische Äquivalente in *Eyes Wide Shut*

Zweiter Schwerpunkt des Films auf lyrischem Äquivalent

1) Ästhetisierung des konventionellen Erzählens

- Schwarzblenden

Beispiel: Vorspann (0:00:17 - 0:00:45)

- Musik aus dem Off

Beispiel: Verfolgungsszene (1:57:20 - 2:00:00)



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

2) Ästhetisierung des konventionellen Darstellens

- Masken auf Ball der Geheimgesellschaft mit ebenfalls symbolischer Bedeutung



Eyes Wide Shut (USA 1999, Stanley Kubrick, 77. Min. und 82 Min.)



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

- Weihnachtsbaum als Symbol



Eyes Wide Shut (USA 1999, Stanley Kubrick, 22. Min. und 47 Min.)



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

- Symbolische Farbgebung durch den Einsatz expressiver Farben



Eyes Wide Shut

(USA 1999, Stanley Kubrick, 27. Min.)

- Das Erleben lyrischer Momente mit Verlangsamung von Handlungselementen
Beispiel: Tanz von Alice mit Szavost (0:08:11 - 0:09:50)



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

Wirkung der lyrischen Äquivalente in *Eyes Wide Shut*:

- Leichtere Einfühlung in das Geschehen als Ausgleich zur distanzierten Nähe
- Unterbinden der völligen Einfühlung durch Bedeutungsüberschuss → selbstständige Sinnkonstruktion durch den Zuschauer
- Verwirrung über den fiktiven Wahrheitsgehalt



3. Darstellung der Äquivalenzbildung

3.4. Resümee der Äquivalenzbildung von *Traumnovelle* und *Eyes Wide Shut*

- Scheinbare Übereinstimmung nur an Oberfläche
- Zwang zur Eigeninitiative in beiden Medien
- Spezifische Kombination von epischen und lyrischen Äquivalenten
- Bei Kubrick äquivalente, gleichwertige Wirkung wie bei Schnitzler!



4. (Weitere) Aspekte des Gelingens

4.1. Der Aspekt der Filmästhetik (= Äquivalenzbildung)

Zudem Überprüfung der Verfilmung hinsichtlich:

4.2. filmhistorischer Qualität und kulturellen
Hintergrundes

4.3. Wirkung in Kinolandschaft



4.4. Adressatenorientierung



5. Ausblick: Der kompetente Umgang mit der Verfilmung

5.1. Beitrag zur Filmerziehung

5.2. Sich ergänzender Einsatz von Literatur und Film

5.3. Medium für Erarbeitung von Zielen anderer
deutschdidaktischer Lernbereiche

5.4. Gegenstand eines fächerübergreifenden Unterrichts



⇒ Sie haben die Chance,
sich für jede Literaturverfilmung ihre
eigene objektivierbare Meinung zu
bilden,
die mit Hitchcocks Ziegen und deren
subjektivem Geschmack nichts zu
tun hat!



Literatur – Film – Unterricht

Bewertungsgrundlagen und didaktisches Potenzial der
Literaturverfilmung für den Deutschunterricht am Beispiel von
Eyes Wide Shut

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Susanne Koch

Literatur – Film – Unterricht

Bibliografie

Literatur:

- Abraham, Ulf: Kino im Klassenzimmer. Klassische Filme für Kinder und Jugendliche im Deutschunterricht. In: Praxis Deutsch 175 (2002), S.6-18.
- Abraham, Ulf/Kepser, Matthis: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt, 2005. (= Grundlagen der Germanistik; Bd. 42).
- Albersmeier, Franz-Josef: Literatur und Film. Entwurf einer praxisorientierten Textsystematik. In: Zima, Peter V. (Hrsg.): Literatur intermedial. Musik-Malerei-Photographie-Film. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1995. S.235-268.
- Aust, Hugo: Novelle. 4. akt. u. erw. Auflage. Stuttgart, Weimar: J. B. Metzler, 2006. (= Sammlung Metzler. Bd. 256).
- Bekes, Peter: Und kein Traum ist völlig Traum. In: Deutschunterricht 54 (2001), H. 6, S. 29-34.
- Bordwell, David/Thompson, Kristin. Filmart. An Introduction. 7. Auflage. Boston et al.: Mc Graw Hill, 2004.
- Braun Michael/Kamp, Werner (Hrsg.): Kontext Film. Beiträge zu Film und Literatur. Berlin: Erich Schmidt, 2006.
- Datenbank Lumiere (<http://lumiere.obs.coe.int/>) der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle (<http://www.obs.coe.int/>) (09.08.06).

Literatur – Film – Unterricht

Bibliografie

Literatur:

- Eder, Jens: Dramaturgie des populären Films. Drehbuchpraxis und Filmtheorie. 2. Auflage. Hamburg, et al.: LIT, 2000. (= Beiträge zur Medienästhetik und Mediengeschichte. Bd. 7).
- Freytag, Gustav: Die Technik des Dramas. Unveränderter reprografischer Nachdruck der 13. Auflage, Leipzig 1922. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1992. (= Bibliothek Klassischer Texte).
- Greenfield, Patricia M.: Kinder und neue Medien. Die Wirkung von Fernsehen, Videospiele und Computer. München, Weinheim: Psychologische Verlags Union, 1987.
- Haller, Klaus: Partitur. In: Riethmüller, Albrecht (Hrsg.): Handwörterbuch der musikalischen Terminologie. Ordner V, P-Se. Stuttgart: Franz Steiner, 1976. S. 1-9.
- Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart, Weimar: Metzler, 3.überarb. Auflage, 2001. (= Sammlung Metzler: Bd.277).
- Hildebrand, Jens: Film: Ratgeber für Lehrer. Köln: Aulis Verlag Deubner, 2001.
- Hoff, Dagmar von: Kunstwelten im Dialog – Literatur und Film. In: Zeitschrift für Germanistik XIII (2003), H. 2, S. 332-349.

Literatur – Film – Unterricht

Bibliografie

Literatur:

- Hurst, Matthias: Erzählsituationen in Literatur und Film. Ein Modell zur vergleichenden Analyse von literarischen Texten und filmischen Adaptionen. Tübingen: Max Niemeyer, 1996. (= Medien in Forschung + Unterricht: Ser. A; Bd. 40).
- Kamp, Werner: Erzählung und Stil in Eyes Wide Shut. In: Braun, Michael/Kamp Werner (Hrsg.): Kontext Film. Beiträge zu Film und Literatur. Berlin: Erich Schmidt, 2006.
- Klotz, Volker: Geschlossene und offene Form im Drama. München: Carl Hanser, 6. Auflage 1972, unveränd. Nachdruck der 4. durchges. und überarb. Auflage. (= Literatur als Kunst, Schriftenreihe).
- Koch, Susanne: Literatur - Film – Unterricht. Bewertungsgrundlagen und didaktisches Potenzial der Literaturverfilmung für den Deutschunterricht am Beispiel von Eyes Wide Shut. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2009. (*noch nicht veröffentlicht*)
- Kötter, Engelbert/Wagener, Andrea: Literaturverfilmung: Adaption oder Kreation? Berlin: Cornelsen, 2001. (= Kursthemen Deutsch).
- Kreuzer, Helmut: Medienwissenschaftliche Überlegungen zur Umsetzung fiktionaler Literatur. Motive und Arten der filmischen Adaption. In: Schäfer, Eduard (Hrsg.): Medien und Deutschunterricht: Vorträge des Germanistentags, Saarbrücken 1980. Tübingen: Niemeyer, 1981. (= Medien in Forschung und Unterricht. Serie B. Bd. 2). S. 23-46.

Literatur – Film – Unterricht

Bibliografie

Literatur:

- Mieszkowski, Sylvia: Das ‚Leuchten der Möglichkeiten‘ – Arthur Schnitzlers Traumnovelle und Stanley Kubricks Eyes Wide Shut. In: Kraß, Andreas/Tischel, Alexandra: Bündnis und Begehren. Ein Symposium über die Liebe. Berlin: Erich Schmidt, 2002. (= Münchner Universitätsschriften. Geschlechterdifferenz & Literatur. Publikationen des Münchner Graduiertenkollegs. Bd. 14).
- Monaco, James: Film Verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien. Mit einer Einführung in Multimedia. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch, 2000.
- Mundt, Michaela: Transformationsanalyse. Methodologische Probleme der Literaturverfilmung. Tübingen: Max Niemeyer, 1994. (= Medien in Forschung und Unterricht. Serie A. Bd. 37).
- Nelson, Thomas Allen: Kubrick. Inside a Film Artist's Maze. Neue u. erw. Auflage. Bloomington und Indianapolis: Indiana University Press, 2000.
- Ruckriegl, Peter/Koebner, Thomas: Literaturverfilmung. In: Koebner, Thomas (Hrsg.): Reclams Sachlexikon des Films. Stuttgart: Reclam, 2002. S.350-353.
- Schanze, Helmut: Literatur-Film-Fernsehen. Transformationsprozesse. In: Text & Kontext 18 (1993), H. 1/2, S. 8-19.
- Schepelern, Peter: Gewinn und Verlust. Zur Verfilmung in Theorie und Praxis. In: Text & Kontext 18 (1993), H. 1/2, S. 20-67.

Literatur – Film – Unterricht

Bibliografie

Literatur:

- Schnitzler, Arthur: Traumnovelle. Die Novelle. Zugleich: Kubrick, Stanley/Raphael, Frederic: Eyes Wide Shut. Das Drehbuch. 2. Auflage. Frankfurt am Main: Fischer, 1999. (= Bd. 1690).
- Seeßlen, Georg: Stanley Kubrick und seine Filme. Marburg: Schüren, 1999.
- Stanzel, Franz K.: Theorie des Erzählens. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 7. Auflage, 2001. (= UTB; Bd. 904).
- Truffaut, François: Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht? München: Carl Hanser, 1973.
- Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. 9. Auflage. München: Wilhelm Fink, 2006. (= UTB. Bd. 2761).

Filme:

- Eyes Wide Shut (USA 1999, Stanley Kubrick).
- Marquise von O., die (BRD/F 1975, Eric Rohmer).

Gemälde:

- Füssli, Johann Heinrich: Nachtmahr (CH/GB 1781) Quelle: The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei. DVD-Rom, 2002.